

Dezember 2022

Rundschreiben



Südtiroler Jugendring



2022 das Jahr der Jugend

6 Das Jahr der Jugend

10 ASTAT Jugendstudie

14 Weiterbildungen im SJR

2022 - das Europäische Jahr der Jugend

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

da die Europäische Union das Jahr 2022 zum Europäischen Jahr der Jugend erklärt hat, geht es in diesem Rundschreiben in erster Linie um die Bedürfnisse und Anliegen der Jugendlichen. Handlungsbedarf besteht in vielen Bereichen: So sind die direkten Mitsprache- und Gestaltungsmöglichkeiten der jungen Menschen verstärkt zu fördern, Klimaschutzmaßnahmen sofort umzusetzen und endlich Wohnen für junge Menschen wirklich leistbar zu machen. Zudem sind Gehälter und Löhne an die stark gestiegenen Lebenshaltungskosten anzupassen, um nur einen Teil zu nennen.

Betonen möchte ich des Weiteren, dass wir Generationengerechtigkeit brauchen, was auch angesichts des demografischen Wandels ein immer wichtigeres Thema werden wird, sowie (sozial) nachhaltig leben müssen. Hierbei – und natürlich auch darüber hinaus – gilt es Kinder und Jugendliche miteinzubeziehen. Kinder und Jugendliche sind Expert*innen ihrer Lebenswelt und müssen unbedingt gehört werden. Sie sind die Gegenwart und nicht nur die Zukunft, denn Entscheidungen von heute beeinflussen das Morgen der Kinder und Jugendlichen.



Viel Spaß beim Lesen!

Eure Tanja Rainer, SJR Vorsitzende

Impressum:

Herausgeber: Südtiroler Jugendring (SJР)

Redaktion: Matteo Graiff, Monika Tomas, Margit Gasser

Bilder: Archiv SJР / Pexels / Shutterstock / Fotolia / Pixabay

Titelbild: Archiv SJР / Pexels / Shutterstock / Canva / Pixabay

Konzept: info@abler.it

Layout: Abler GmbH, Evi Huber

Druck: Esperia srl

Für den Inhalt verantwortlich im Sinne des Gesetzes:

Katharina Weis, eingetragen beim Landesgericht unter
Nr. 7/97 vom 11.04.1997

Südtiroler Jugendring EO

Goethestraße 42 / 39100 Bozen

Tel. 0471 060430 Fax 0471 060439

info@jugendring.it – www.jugendring.it

Öffnungszeiten:

Mo-Do: 9.00–12.30/14.30–16.30 Uhr/Fr: 9.00–12.30 Uhr

Jugendberatung Young+Direct

online@young.it – www.young-direct.it

Jugendtelefon: 0471/155 155 1

von Mo-Fr: 14.30–19.30 Uhr

Inhalt



Jugendstudie

Werthaltungen, Lebensformen und Lebensentwürfe der Südtiroler Jugend

Indagine sui giovani

Valori, stili di vita e progetti per il futuro dei giovani altoatesini

2021

Sociodemografische Daten
Dati sociodemografici
Das familiäre Umfeld
Il contesto familiare
Der Umgang mit den anderen
Il rapporto con gli altri
Ausbildung und Freizeit
Formazione e tempo libero
Gesellschaftliche und politische Beteiligung
Partecipazione sociale e politica

- | | | | |
|----|---|----|--|
| 6 | 2022 - Das Jahr der Jugend | 17 | Jugendredewettbewerb |
| 8 | Was brauchen die Jugendlichen Südtirols? | 17 | Wohnen - Das lange Warten geht weiter |
| 10 | ASTAT Jugendstudie | 18 | 98. Vollversammlung des Südtiroler Jugendingrings |
| 13 | Partizipativer Workshop "Mit Jugendlichen die Entwicklung der Gemeinde gestalten" | 19 | Matteo Graiff, neuer Geschäftsführer des Südtiroler Jugendingrings |
| 13 | Kinder nachhaltig beteiligen | 20 | "Ich krieg die Krise" |
| 14 | Weiterbildungen im SJR | 22 | Aus den Mitgliedsorganisationen |
| 16 | 72h ohne Kompromiss | | |

Die SJR

Matteo Graiff, neuer SJR-Geschäftsführer

Der Südtiroler Jugendring hat seit dem 1. August 2022 einen neuen Geschäftsführer: Matteo Graiff ist 35 Jahre alt und hat in Bozen und Wien Sozialpädagogik und Sozialwirtschaft studiert (siehe auch Seite 19).

30 Jahre SJR-Jugendberatung Young+Direct

Die Jugendberatung Young+Direct des Südtiroler Jugendrings hat ihren 30. Geburtstag gefeiert. Am Internationalen Tag der Jugend, dem 12. August, wurde im Rahmen einer Pressekonferenz auf 30 Jahre SJR-Jugendberatung zurückgeblickt.

„Systemisches Vereinsmanagement – Mit Systemkompetenz Vereine erfolgreich managen“ erfolgreich abgeschlossen

Die aus 6 Modulen bestehende ESF-Weiterbildung „Systemisches Vereinsmanagement – Mit Systemkompetenz Vereine erfolgreich managen“ startete im September 2021 im Südtiroler Jugendring und endete im September 2022. Das Ziel war es systemisches Basiswissen nach OSM sowie nützliche Tools zu vermitteln und neue Ansätze, die für den Arbeitsalltag hilfreich sein können, kennenzulernen. Die Weiterbildung fußt auf dem ESF Projekt „FSE30512 – SYSTEMISCHES VEREINSMANAGEMENT / PROGETTO ESF FSE30512 – Gestione sistemica dell'associazione“. Und zwar wurde dieses Projekt mithilfe der finanziellen Unterstützung der Europäischen Union – Europäischer Sozialfonds, Ministerium für Arbeit und Sozialpolitik und der Autonomen Provinz Bozen – Südtirol durchgeführt (siehe auch Seite 15).



Verdienstkreuz des Landes Tirol für Klaus Nothdurfter

Verdientermaßen wurde Klaus Nothdurfter mit dem Verdienstkreuz des Landes Tirol für sein großes Engagement in der Jugendarbeit ausgezeichnet, insbesondere dafür, dass er sich als Direktor des Amtes für Jugendarbeit für die Jugendlichen in Südtirol stark gemacht und vieles ermöglicht hat. Auch im Namen des Südtiroler Jugendrings herzliche Gratulation zum Erhalt des Verdienstkreuzes des Landes Tirol!

Gemeindenehrenamtspreis 2022

Der Südtiroler Jugendring hat heuer zum siebten Mal den Gemeindenehrenamtspreis vergeben - an die Gemeinde, die das „junge Ehrenamt“ besonders stark unterstützt. Montan ist der glückliche Gewinner. Der Gemeindenehrenamtspreis ist eine Initiative des Südtiroler Jugendrings, die von der Landesregierung und dem Gemeindenverband mitgetragen und von der Stiftung Südtiroler Sparkasse unterstützt wird. Der Preis wird jährlich vergeben, allerdings können die Gemeinden nur einmal alle drei Jahre am Wettbewerb teilnehmen. 2022 konnten sich die Gemeinden mit bis zu 2.000 Einwohner*innen bewerben.

20

Das Jahr d

Die Europäische Union hat das Jahr 2022 zum Europäischen Jahr der Jugend erklärt. In den Fokus gerückt werden sollen Themen, die in erster Linie junge Menschen betreffen. Es geht darum, jungen Menschen bessere Chancen für die Zukunft zu bieten und ihren Meinungen mehr Gehör zu geben sowie sie zu unterstützen. **Die Ziele sind:**

- „die Perspektiven junger Menschen in allen Politikbereichen und auf allen Ebenen durchgängig zu berücksichtigen
- die Meinungen und Ideen junger Menschen stärker in politische Entscheidungen mit einzubeziehen
- das bürgerschaftliche Engagement junger Menschen zu fördern
- junge Menschen, insbesondere jene mit geringeren Chancen, bei ihrer persönlichen, sozialen und beruflichen Entwicklung zu unterstützen“¹

Direkten Mitsprache- und Gestaltungsmöglichkeiten
der jungen Menschen an den sie
betreffenden Entscheidungen fördern

**Nachhaltig wirkende
Integrationskonzepte für
Kinder und Jugendliche mit
Migrationshintergrund**

Jungen Menschen **leistbares
Wohnen** ermöglichen (dafür
sind u.a. auch neue innovative
Wohnmodelle gemeinsam mit
jungen Menschen zu entwickeln
und der Bedarf landesweit zu
erheben)

Klimasch
tatsäch
- u

**5
CLIMATE**

**Ausbildungswege praxisnah
gestalten, mehr berufs-
begleitende Ausbildungen
vorsehen, das Image der
Berufsschulen verbessern**

**Gehälter und Löhne an
die Lebenshaltungskosten anpassen**

¹<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/internationales/internationale-jugendpolitik/internationale-jugendarbeit/das-europaeische-jahr-de>

22 er Jugend

Dem Südtiroler Jugending ist wichtig, dass von dem Jahr tatsächlich ein Impuls ausgeht, der über das eine Jahr hinausgeht und den Fokus der gesamten Gesellschaft auf die Jugend stärkt. „Was es nicht braucht, sind ‚Strohfeuer-Maßnahmen‘, die keine nachhaltige Wirkung erzeugen“ so Tanja Rainer.

Öffentlichen Nahverkehr, der gewährleistet, dass Jugendliche ihre Schul-, Ausbildungs- und Freizeitwege selbständig und unabhängig von anderen wahrnehmen können

Genügend Einrichtungen für junge Erwachsene und Jugendliche mit Beeinträchtigung

Freiräume für die Freizeitgestaltung und Zeiten, die nicht zu stark durchgeplant sind

Schutzmaßnahmen schnell umzusetzen und zwar jetzt

**TOP
TE CHANGE**

Gesetzesvorhaben vorab auf ihre Auswirkungen auf Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene überprüfen (angelehnt an Österreich, wo ein „Jugend-Check“ verpflichtend für neue Gesetze vorgesehen ist)

Familienfreundliche Arbeitswelt (wofür es direkte Familienförderung, qualitativ hochwertige Kinderbetreuung und eine Arbeitswelt, die den Bedürfnissen von Kind, Mutter und Vater bestmöglich entgegenkommt, benötigt)



Matteo Graiff

Was brauchen die Jug

Im Gespräch mit Landesrat Philipp Achammer, Konrad Pamer und Tanja Rainer, Vorsitzende des Südtiroler Jugendrings

Matteo Graiff: Landesrat Philipp Achammer, Sie sind 37 Jahre alt. Salopp gesagt, liegt Ihre Jugend daher ca. 20 Jahre zurück. Welche Möglichkeiten hatten Sie damals, Ihren Lebensraum und die Gesellschaft mitzugestalten?

Philipp Achammer: In meiner Jugendzeit war ich in verschiedenen Jugendvereinen ehrenamtlich tätig. Vor ziemlich genau 20 Jahren hat auch mein Engagement in der politischen Jugendarbeit begonnen. Das war für mich eine Möglichkeit, mich selbst zu erproben. Meine Erkenntnisse waren: Jugend muss nicht auf das Zugeständnis von Spielräumen warten, sondern darf sich diese auch erkämpfen und sich in den Mittelpunkt stellen, wenn es notwendig ist. Wer es also schafft, Zustimmung für seine Position zu gewinnen, hat im Prinzip die Möglichkeit zu allem. So funktioniert Demokratie. Das zu erleben, war für mich eine sehr positive Erfahrung, um mich selbst zu verwirklichen. Ein Grundbedürfnis von jedem jungen Menschen ist es, eigenverantwortlich und selbstwirksam zu handeln, zum eigenen Wohl und dem der Gesellschaft.

Matteo Graiff: Dieses Bewusstsein für soziale Verantwortung ist gerade dem Südtiroler Jugendring sehr wichtig. Daher macht sich dieser dafür stark, dass sich Kinder und Jugendliche in der Gesellschaft engagieren. Wie kann das konkret gelingen?

Tanja Rainer: Vor allem auch durch das Ehrenamt. Durch ehrenamtliche Tätigkeit kann ich Verantwortung übernehmen, ein Stück weit der Gesellschaft etwas zurückgeben und dazu beitragen, dass unser Land sozialer und nachhaltiger wird. Zudem kann ich mir durch ehrenamtliche Tätigkeit viele Kompetenzen aneignen, was nicht nur mir, sondern auch der Gesellschaft insgesamt wieder zugutekommt. Zudem kann im Ehrenamt die Teamarbeit erlebt werden und man erfährt viel Freude und Dankbarkeit. Dass das Ehrenamt eine große Bedeutung für Kinder und Jugendliche hat, bezeugen nicht zuletzt die rund über 8.000 Ehrenamtlichen und über 58.000 Mitglieder der 16 Mitgliedsorganisationen des Südtiroler Jugendrings.

Matteo Graiff: Und das Engagement der Jugendlichen braucht es gerade auch heute. Schließlich stehen die jungen Menschen vor vielen Herausforderungen: Lange Ausbildungswege, ein schwieriger Arbeitsmarkt, kaum leistbarer Wohnraum, Inflation u.v.m. Worauf kann und muss die Jugendarbeit konkrete Antworten bieten?

Konrad Pamer: Was die Jugendarbeit auch leisten kann, ist immer wieder offen zu sein für die komplexen Herausforderungen der Zeit, denen sich junge Menschen stellen müssen. Projekte wie das „JugendCoachingGiovani“, die Youth App (digitale Jugendinformationsplattform) und die vielen Angebote der Jugendorganisationen in Südtirol bieten bereits innovative Plattformen und Projekte zur Information, Partizipation und Begleitung von jungen Menschen. Viele Jugendliche wachsen an den großen Herausforderungen der heutigen Zeit und werden an Resilienz und Erfahrung gewinnen. Es gibt aber auch Jugendliche, die sich schwerer tun als andere und Unterstützung brauchen. In beiden Fällen kann die Jugendarbeit mit all den involvierten Fachstellen einen wichtigen Beitrag zur Begleitung junger Menschen in den jeweiligen Lebenssituationen und Bedürfnislagen leisten. Ich persönlich habe Vertrauen in junge Menschen und auch in das breitgefächerte Netzwerk an Strukturen und Mitarbeiter*innen in der Jugendarbeit. Nur miteinander – und immer wieder neu – können Antworten auf komplexe Herausforderungen gefunden werden.

Matteo Graiff: Was Kinder und Jugendliche brauchen, beschäftigt viele Erwachsene. Fest steht, dass angesichts des demografischen Wandels die Gesellschaft mehr denn je die Kinder und Jugendlichen braucht. Landesrat Philipp Achammer, welche Konsequenz muss das für politische Entscheidungen haben?

Philipp Achammer: Jede Gesellschaft braucht Kinder und Jugendliche, um gemeinsam Zukunft zu bauen. Im Südtiroler Landtag werden laufend Entscheidungen getroffen, die dazu beitragen sollen, dass Kinder und Jugendliche bekommen, was sie brauchen, um resilient und krisenfest durchs Leben zu gehen. Drei davon will ich nennen. Erstens gilt es, die Finanzierung für die Jugendarbeit weiterhin zu gewährleisten, damit diese ihre Aufgaben zum Wohle der Kinder und Jugendlichen erfüllen kann. Zweitens wird gerade daran gearbeitet, die in vielen Aspekten überfrachtete Schule zu „entrümpeln“. Dort sollen wieder Zeit und Ressourcen vorhanden sein, um sich auf das Wesentliche – nämlich den Menschen – zu konzentrieren. Das Dritte ist ein

endlichen Südtirols?

d Pamer, Direktor des Amtes für Jugendarbeit,
ngs

Wunsch für die Zukunft: Gerade nach diesen Jahren der Pandemie müssen wir wieder einen respektvollen Umgang miteinander lernen, in der Gesellschaft, aber auch im Landtag. Wir müssen mehr miteinander reden, uns Fehler eingestehen und lernbereit sein, um zu einer neuen Kultur der Demokratie und des Dialogs zu finden.

Matteo Graiff: Neue Ansätze bräuchte es in Südtirol auch, um die zunehmende kulturelle und sprachliche Vielfalt und Komplexität zeitgemäß zu gestalten. Im Sinne der UN-Kinderrechtskonvention sind wir gefordert, die Jugendarbeit in Südtirol für alle Kinder und Jugendlichen inklusiv zu gestalten – unabhängig von kulturellem Hintergrund, Geschlecht, persönlichen Ansichten oder der Sprache. Konrad Pamer, was können wir zusammen mit Ihnen tun, um bestehende kulturelle und sprachliche Grenzen in der Jugendarbeit nachhaltig zu überwinden?

Konrad Pamer: Um die Jugendarbeit inklusiver zu gestalten, muss in Fachkräfte – sprich in die (Weiter)Bildung weiter investiert werden. Ich könnte mir vorstellen, dass wir in Südtirol eine Ausbildung zum/zur interkulturellen Jugendarbeiter*in anstoßen – für Personen mit unterschiedlichem sprachlichem und kulturellem Hintergrund. Diese Fachkräfte könnten eine zusätzliche, wertvolle Ressource im Netzwerk der Jugendarbeit darstellen, um neue und nachhaltige Antworten und Lösungen auf besagte Herausforderungen zu erarbeiten.



Im Bild v.l.: Konrad Pamer, Tanja Rainer, Philipp Achammer

Matteo Graiff: Noch eine abschließende Frage: Tanja Rainer, Sie sind seit vielen Jahren in der Jugendarbeit und darüber hinaus in der Gesellschaft vielseitig engagiert. Wenn Sie an die Kinder- und Jugendarbeit der nächsten zehn Jahre denken, welchen Appell richten Sie an den hier anwesenden Landesrat Achammer und Amtsdirektor Pamer?

Tanja Rainer: Primär plädiere ich dafür, dass es endlich einen offiziellen Landesrat für Jugend gibt. Des Weiteren ist es mir ein Anliegen, dass Kindern und Jugendlichen mehr zugetraut wird. Als Vorsitzende des Südtiroler Jugendingrings und als Moderatorin für Kinder- und Jugendpartizipation behaupte ich: Es gibt kein Thema, das nicht kinder- und jugendgerecht aufbereitet werden kann, kein Thema, an dem Kinder und Jugendliche nicht mitdiskutieren und kein Thema, zu dem Kinder und Jugendliche nicht ihren Beitrag leisten können. Es muss nur die richtige Methode angewendet werden. Daher wünsche ich mir, dass Kinder und Jugendliche als gleichwertige Mitglieder unserer Gesellschaft angesehen werden, und dass ihnen auf Augenhöhe begegnet wird.

Matteo Graiff: Vielen Dank für das Gespräch.

ASTAT-Jugendstudie

Im April 2022 ist sie erschienen, die Jugendstudie des Landesinstitutes für Statistik (ASTAT). 1.622 Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 25 Jahren aus ganz Südtirol wurden zu Themen wie ihre Beziehung zu ihren Eltern, ihre Zufriedenheit mit der Freizeitgestaltung, ihre Meinungen zur Einwanderung u.a. befragt. Die Studie gibt Aufschluss darüber, was der Jugend hierzulande wichtig ist, was sie sich für die Zukunft erhofft und welche Sorgen sie beschäftigen. Das Ergebnis kann dazu beitragen, die Jugendlichen besser zu verstehen und die Jugendarbeit noch gezielter ausrichten zu können.

Im Folgenden ein kleiner Einblick in die insgesamt 172 Seiten der ASTAT-Jugendstudie:

Beziehung zu den Eltern

- Das Verhältnis zur Mutter wird besser als das zum Vater eingestuft; eindeutig schlechter sind die Beziehungen zu den Stiefvätern und -müttern
- Über die Hälfte schätzen vor allem, dass sie sich auf die Eltern verlassen können und dass die Eltern für sie da sind, und die Kinder gernhaben
- Besonders stört die Jugendlichen an den Eltern, dass sie immer Recht haben wollen, dass sie sie wie ein Kind behandeln und dass sie sich zu viel einmischen

Freundschaften

- 65% haben eine Gruppe von Freund*innen; 44% haben mehrere Freund*innen, mit denen sie sich getrennt treffen; 18% haben wenige Freund*innen; 1% keine Freund*innen (fremdsprachige Jugendliche haben eindeutig weniger Freundesgruppen und weniger beste Freund*innen und Freund*innen, mit den sie sich getrennt treffen)
- Die meisten Jugendlichen, abgesehen von den Fremdsprachigen, haben vor allem Freund*innen aus der eigenen Sprachgruppe

Ausbildung

- 59% finden den Unterricht eines oder mehrerer Fächer in der Zweitsprache sinnvoll; 30% den Unterricht eines oder mehrerer Fächer in einer Fremdsprache

Freizeit

- Im Vergleich zu den früheren ASTAT-Jugendstudien von 2009 und 2016 kann eine allmähliche Abnahme des Anteils der Jugendlichen, die mit ihrer Freizeit zufrieden sind, festgestellt werden (65% sind mit ihrer Freizeit zufrieden, 20% informieren, dass sie zu viele Verpflichtungen und zu wenig Zeit für sich selbst haben und 15% langweilen sich oft)
- Die am meisten verbreiteten Freizeitaktivitäten sind chatten, Influencern folgen und soziale Netzwerke benutzen (81% der Jugendlichen tun dies täglich) sowie Musik hören (70% hören täglich Musik) und Freund*innen treffen (23% jeden Tag und 47% 2-3 Mal in der Woche)

Vereinigungen

- 59% der 14-25-Jährigen beteiligen sich aktiv an mindestens einer Vereinigung oder Gruppe
- Die Vereinigung mit der höchsten jugendlichen Beteiligung sind die Sport- und Freizeitvereine (30% der 14-25-Jährigen). Es folgen Musikvereine (13%), Online-Gaming-Gruppen (11%), Jugendvereine (9%), Vereine im Zivilschutz (9%)
- Hauptgründe für die Teilnahme an einer Vereinigung sind Spaßhaben (66%), Möglichkeit, neue Leute kennenzulernen (40%), Etwas für die Zukunft lernen zu können (34%)

Wie sich Jugendliche informieren

- Jugendliche informieren sich in der Regel über Social Media (75%), Online-Zeitungen (52%) und Radionachrichten (50%)
- Social Media werden mehr von 14-17-Jährigen und 18-21-Jährigen als von 22-25-Jährigen verwendet

Was den Jugendlichen in Südtirol am meisten zusagt

- Landschaft (82%), Küche (53%), Traditionen (40%), wirtschaftlicher Wohlstand (38%), Mehrsprachigkeit (30%), berufliche Chancen (26%)

Wichtigsten Probleme in Südtirol

- Egoismus, Neid (39%), Schwierigkeiten bei der Wohnungssuche (36%), Lebenshaltungskosten (36%), Trennung zwischen den Sprachgruppen (25%), Extremismus (23%), Überfüllung durch Touristen (22%)



Bild: ASTAT/LP

Interesse für das politische Geschehen

- 43% interessieren sich sehr oder ziemlich für Internationale Politik, 39% für Nationale Politik, 37% für EU-Politik, 36% für Landespolitik und 28% für Gemeindepolitik
- Entsprechend dem geringen Interesse für das politische Geschehen fällt auch das Gefühl der Jugendlichen aus, von der Politik berücksichtigt zu werden: 32% meinen, dass die Gemeindepolitik die Bedürfnisse der Jugendlichen sehr oder ziemlich berücksichtigt. In Bezug auf die Landespolitik meinen das 24% und auf die nationale Politik 12%

Bereiche, in denen das Land stärker aktiv werden müsste

- 60% (2016 waren es 48%) fordern vom Land eine effizientere Jugendpolitik. An zweiter Stelle der Bereiche, an denen sich das Land mehr einsetzen sollte, steht der Umwelt- und Naturschutz (44%). Es folgen das Gesundheitswesen (40%) und die Wohnpolitik (36%).

Meinungen zur Einwanderung

- 41% haben die Auffassung, dass die Zunahme der Einwanderer die Verbreitung von Terrorismus und Kriminalität fördert (2016: 51%). 40% (2016: 50%) sind der Meinung, dass Südtirol in Zukunft die Aufnahme von Einwanderern einschränken sollte. Von 42% auf 56% steigt der Anteil der Jugendlichen, die Einwanderer als Bereicherung ansehen

Werthaltungen, Lebensentwürfe

- In ist „Karriere machen“, „Erfolg haben“, „Verantwortung übernehmen“, „Treue“
- In ihrem Leben möchten die Jugendlichen diese Ziele erreichen: „Glücklich sein“, „ein eigenes Haus besitzen“, eine „eigene Familie mit Kindern gründen“, „möglichst viel erleben“

Selbstwahrnehmung

- In Bezug auf die Gedanken, die Jugendliche häufig beschäftigen, steigen im Vergleich zu 2016 stark die Angst zu versagen, Traurigkeit, Einsamkeit und Sinnlosigkeit des Lebens
- Die Bereitschaft, sich an eine Beratung zu wenden, steigt

In Südtirol leben (Stand 1. Januar 2021) 71.482 ansässige Personen im Alter von 14 bis 25 Jahren, was 13,4% der Südtiroler Bevölkerung entspricht. Davon sind 7.023 ausländische 14-25-Jährige im Land ansässig (9,8 % aller ansässigen Jugendlichen).

Tanja Rainer, SJR-Vorsitzende, zur ASTAT-Jugendstudie:

Ich möchte drei Punkte der ASTAT-Jugendstudie hervorheben:

1. Die 14-25-Jährigen geben an, dass die Schwierigkeiten bei der Wohnungssuche sowie die Lebenshaltungskosten zu den wichtigsten Problemen in Südtirol gehören.
2. 60% fordern vom Land eine effizientere Jugendpolitik. An zweiter Stelle der Bereiche, an denen sich das Land mehr einsetzen sollte, steht der Umwelt- und Naturschutz (44%). Es folgen das Gesundheitswesen (40%) und die Wohnpolitik (36%).
3. 32% meinen, dass die Gemeindepolitik die Bedürfnisse der Jugendlichen sehr oder ziemlich berücksichtigt. In Bezug auf die Landespolitik meinen das nur noch 24% und auf die nationale Politik gar nur noch 12%.



*Ich appelliere daher an alle Entscheidungsträger*innen, in diesen Bereichen nachhaltig wirkende Schritte zu setzen, damit junge Menschen sich nach wie vor in Südtirol wohl fühlen und hier ihr Leben gestalten können. Es braucht eine neue Wohnpolitik, ein Einkommen, das den Lebenshaltungskosten gerecht wird, sofortige Klimaschutzmaßnahmen, ein effizientes und für alle gleichermaßen zugängliches Gesundheitssystem sowie eine Partizipation der jungen Menschen von Anfang an.*



Neue Jugendstudie „Was will die Jugend“

Als Ergänzung zur ASTAT Jugendstudie wird auf Initiative des Südtiroler Jugendingrings in Zusammenarbeit mit dem Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) der Handelskammer Bozen die großangelegte Jugendstudie „Was will die Jugend“ durchgeführt. Diese auf Südtirol bezogene Jugendstudie wird detaillierte Einblicke in jugendrelevante Themen geben sowie ehrenamtlichen Kinder- und Jugendorganisationen, politischen Entscheidungsträger*innen, Bildungs- und Jugendorganisationen, politischen Entscheidungsträger*innen, Bildungsinstitutionen und Arbeitgeber*innen dazu dienen, künftig besser auf die Bedürfnisse der jungen Generationen eingehen zu können und die eigenen Handlungsziele entsprechend anzupassen.



Erscheinen wird die Studie voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2023.



Der Jugend-Check - Gesetzesvorhaben vorab auf ihre Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche überprüfen



Im Bild: Daniela Höller, Tanja Rainer

Dem Südtiroler Jugendingring ist es ein Anliegen, dass Gesetzesvorhaben vorab auf ihre Auswirkungen auf Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene überprüft werden. „Dadurch würde das Bewusstsein für die besonderen Anliegen und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen geschärft und die übliche Erwachsenenperspektive erweitert sowie langfristig eine noch kinderfreundlichere Gesellschaft ermöglicht werden“ argumentiert Tanja Rainer, SJR-Vorsitzende. Eine derartige Überprüfung ist grade auch im Sinn der Nachhaltigkeit zu befürworten. Schließlich können normative Bestimmungen große finanzielle Kosten bewirken, die die heute jungen Menschen später stämmen müssen.

So einen „Jugend-Check“ gibt es etwa in Österreich seit 2013 für neue Gesetze, auch Deutschland hat einen solchen. Besprochen hat der SJR dieses Anliegen mit Daniela Höller, Kinder- und Jugendanwältin. Auch diese befürwortet es, eine derartige Überprüfung auch für Südtirol vorzusehen. „Gesetze können beabsichtigte – aber auch unbeabsichtigte – Auswirkungen auf junge Menschen haben. Zu überprüfen, wie sich Gesetzesentwürfe auf Kinder und Jugendliche auswirken, hilft auch unerwünschte negative Folgen zu vermeiden“ so Höller.

Der Jugend das Wort - mit Hannes Huber (21)

„Die Frage, was mir als junger Erwachsener in Südtirol wichtig ist, ist schnell beantwortet: Raum und Verständnis für Jugendkultur. Junge Menschen, junge Kunschaffende brauchen Räume, wo sie sich entfalten und ihre Kunst darbieten können. Ein Beispiel: Ich bin selbst Mitglied einer Band. Wenn wir irgendwo in Bozen spielen wollen, läuft es oft darauf hinaus, dass wir alles selbst organisieren. Es gibt nämlich kaum Orte, wo regelmäßig Livemusik gespielt wird, keine Pubs, in denen eine Bühne stehen würde – außer Jugendzentren. Jede Band hat in einem Jugendzentrum angefangen, und das passt auch. Jugendzentren stemmen aber mittlerweile fast das gesamte junge Kulturprogramm in Südtirol, angefangen bei Band-Abenden bis hin zu Festivals. Und auch dieses Angebot hat dramatisch abgenommen. Früher – so wird mir von älteren Generationen erzählt – gab es in Jugendzentren wöchentlich Konzerte, wo junge Leute auftreten konnten, und im Sommer war jedes Wochenende irgendwo in Südtirol ein Festival.“



Bild: Hannes Huber

Wir brauchen neue Orte, wie z.B. die Basis Vinschgau, wo Räume vielseitig als Coworking-Space und Veranstaltungslocation genutzt werden. So etwas brauchen wir gleich mehrfach in Südtirol: Orte, wo junge Kultur sein kann, wie sie ist: laut, bis tief in die Nacht hinein. Dafür braucht es Verständnis in der Bevölkerung. Ich bin überzeugt: Gibt man jungen Menschen einen Ort, wo sie sein können, übernehmen sie dafür auch Verantwortung.“

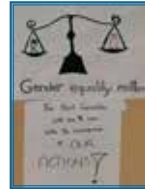
Als Südtiroler Jugendingring wollen wir Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit geben, ihre Meinung zu einem ihnen wichtigen Thema über unsere Medien kundzutun. Wenn auch du ein Thema hast, das dir wichtig ist, dann schreib uns an info@jugendingring.it.

Partizipativer Workshop „Mit Jugendlichen die Entwicklung der Gemeinde gestalten“ im Rahmen der Sustainability Days

Im Rahmen der Sustainability Days ging es am 8. September in der Messe Bozen um das Gemeindeentwicklungsprogramm als Nachhaltigkeitsinstrument. Es diskutierten Landesrätin Maria Magdalena Hochgruber Kuenzer, Andreas Schatzer, Präsident des Südtiroler Gemeindenverbandes, Abteilungsdirektorin Virna Bussadori und Amtsdirektorin Carlotta Polo (Landesabteilung Natur, Landschaft und Raumentwicklung) sowie Landeskonservatorin Karin Dalla Torre (Landesdenkmalamt). Zudem fand in diesem Rahmen ein partizipativer Workshop des Südtiroler Jugendingrings „Mit Jugendlichen die Entwicklung der Gemeinde gestalten“ statt. Im Mittelpunkt des Workshops stand die Frage, welchen Hindernissen junge Menschen begegnen, wenn sie in der Gemeindepolitik beteiligt werden sollen. Geleitet wurde der Workshop von den SJR-Moderator*innen Tanja Rainer, Thomas Hofer, Philipp Tarfusser, Julia Leimstädtner und Karen Pichler. Anwesend waren Gemeindevertreter*innen wie auch Jugendliche.



Außerdem fand im Rahmen der Sustainability Days am 8. September eine vom Südtiroler Jugendingring geplante und begleitete ganztägige Ausstellung zum Thema Nachhaltigkeit statt. (Jugendliche) Besucher*innen konnten sich zum Thema „Nachhaltigkeit“ informieren und hatten die Möglichkeit, sich bei der Ausstellung zu beteiligen. So konnten sie Plakate mit Zeichnungen und Statements zum Thema gestalten. Geplant und begleitet wurde die Ausstellung von Tanja Rainer, Thomas Hofer, Philipp Tarfusser, Julia Leimstädtner und Karen Pichler.



Kinder nachhaltig beteiligen

Bei Beteiligungsprojekten leisten Kinder und Jugendliche einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft. Besonders bei Bauprojekten ermöglicht die Einbeziehung der Betroffenen als Expert*innen ihrer Lebenswelt eine effizientere Planung. Kinder und Jugendliche können wertvolle Anregungen und Ideen zur Realisierung der geplanten Bauvorhaben geben.

Als Beteiligungsverfahren wird bei Bauvorhaben meist die sogenannte Zukunftswerkstatt eingesetzt. Die Zukunftswerkstatt mit ihrer Kritikphase, mit Phantasie- sowie Umsetzungs- und Planungsphase kommt mit kreativen Elementen den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen in besonderer Weise entgegen. Die Beteiligten werden mit spannenden Kreativmethoden und Visualisierungsverfahren angeregt ihre Ideen einzubringen. Am Ende der Zukunftswerkstatt steht eine Vielzahl an Umsetzungsmöglichkeiten im Raum.

Um diesen Prozess nachhaltig gestalten zu können, müssen Kinder und Jugendlichen auch bei den nachfolgenden Planungsschritten beteiligt werden. Dies erfolgt im sogenannten Planungszirkel, in dem die Beteiligten mit einem*r Fachplaner*in (Architekt*in) zusammenarbeiten. Die Planungsverantwortlichen (Architekt*in u.ä.) sind verantwortlich die Ideen der Kinder und Jugendlichen umzusetzen. Dies kann nur durch die ständige Einbindung der Betroffenen erfolgen. Planerisches Fachwissen, gesetzliche Grundlagen, Realisierbarkeit trifft auf die kreativen Ideen der Kinder und Jugendlichen. Hier sind stimmige Methoden und eine professionelle Moderation gefragt. Im Planungszirkel geht es darum durch regen Austausch zwischen Fachplaner*innen und Beteiligten die Ideen zu konkretisieren und Fehlinterpretationen zu vermeiden.



Den Abschluss des Planungszirkels bildet ein Gutachten der Kinder und Jugendlichen.

Dass dieses Konzept zum Erfolg führt, zeigt das Beispiel in Algund. Dort wurde die Naherholungszone unter Beteiligung von Kindern, jungen Erwachsenen und Senior*innen geplant. Zum Einsatz kam die Zukunftswerkstatt mit anschließendem Planungszirkel. Unter der Leitung von Architektin Edith Haspinger, die gleichzeitig Moderatorin für Partizipationsprozess im Südtiroler Jugendingring ist, wurde dieses Projekt realisiert. Sie entwickelt außerdem die Methoden des Planungszirkels ständig weiter und sorgt damit für eine stetige Qualitätsentwicklung in diesem Bereich. 2022 wurde die Naherholungszone in Algund mit dem Südtiroler Bewegungs- und Sportraum-Preis ausgezeichnet. Dieser wurde vom Verband der Sportvereine Südtirols (VSS) in Zusammenarbeit mit dem Südtiroler Gemeindenverband verliehen.



Weiterbildungen im SJR

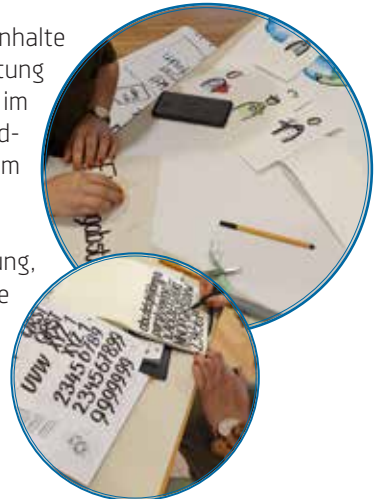
Dem SJR ist die Aus- und Weiterbildung in der Kinder- und Jugendverbandsarbeit ein großes Anliegen. Es geht auch darum, die praktische Erfahrung in den Verbänden durch ein verstärktes theoretisches Fachwissen zu ergänzen, um ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter*innen in die Lage zu versetzen, in ihrer täglichen Verbandsarbeit selbständig und eigenverantwortlich zu handeln.

Fortbildung Visualisierungstechniken

Im Rahmen dieser Fortbildung wurden die Teilnehmenden dazu befähigt mit einfachen Mitteln Inhalte und Prozesse visuell darzustellen. In diesem Kurs ging es darum, das Handwerkszeug in der Gestaltung von Flipcharts kennenzulernen, auszuprobieren und zu verfeinern. Schließlich gilt es gerade im jungen Ehrenamt bei Besprechungen und Sitzungen sowie in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen Inhalte zu bearbeiten und visuell aufzuarbeiten, damit diese verständlicher werden, nach dem Motto „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“.

Die Fortbildung fand am 26.11.2022 (Einstiegermodul - Grundlagen der Flipchart-Gestaltung, Moderationsschrift, einfache Symbole, Rahmen) und am 03.12.2022 (Aufbaumodul - Komplexere Gestaltung einer Flipchart, aufbauendes Modul) statt und dauerte jeweils einen Tag.

Referentin war Arch. Edith Haspinger, Lehrperson und Trainerin in Visualisierungstechniken.



ONLINE Info-Abend für Gruppenleiter*innen zum Thema „Psychische Gesundheit“

Am Dienstag, 8. November 2022 fand ein ONLINE Info-Abend für Gruppenleiter*innen zum Thema „Psychische Gesundheit“ statt. Michael Reiner, Leiter der Abteilung Beratung und Information des SJR, erklärte, was psychische Gesundheit ist, wie wir junge Menschen in schwierigen Situationen unterstützen können und wer dabei beratend zur Seite stehen kann. Behandelt wurden auch die Themen „Depressionen und suizidale Gedanken“ sowie „Stress und Krisen“. Das Interesse, die Erfahrungsberichte und Fragen der Teilnehmer*innen haben deutlich gemacht, wie wichtig und aktuell diese Themen insbesondere auch für Gruppenleiter*innen in der Kinder- und Jugendarbeit sind.



Systemisches Vereinsmanagement – Mit Systemkompetenz Vereine erfolgreich managen

Die aus 6 Modulen bestehende Weiterbildung „Systemisches Vereinsmanagement – Mit Systemkompetenz Vereine erfolgreich managen“ startete im September 2021 im Südtiroler Jugendingring und endete im September 2022. Das Ziel der ESF-Weiterbildung war es systemisches Basiswissen nach OSM zu vermitteln, denn darauf baut die SJR-vereinsinterne Organisationsentwicklung, die seit einigen Jahren im Gang und noch in Umsetzung ist, auf. Darüber hinaus ging es auch darum nützliche Tools zu vermitteln und neuen Ansätze kennenzulernen, die für den Arbeitsalltag hilfreich sein können. Im ersten Modul ging es um „systemische Führung und systemisches Management in ehrenamtlichen Organisationen“. Das zweite Modul behandelte „Systemprinzipien“, das dritte „systemische Kommunikation“. Im vierten Modul ging es um „systemische Sitzungsleitung und Moderation“, im fünften um „Team – Teamkultur“ und im sechsten Modul wurden „Visionen und Ziele in der ehrenamtlichen Organisation“ behandelt. Referentin des Lehrgangs war Kathia Nocker.

Die Weiterbildung fußt auf dem ESF Projekt „FSE30512 – SYSTEMISCHES VEREINSMANAGEMENT / PROGETTO ESF FSE30512 – Gestione sistemica dell’associazione“. Und zwar wurde dieses Projekt mithilfe der finanziellen Unterstützung der Europäischen Union – Europäischen Sozialfonds, Ministerium für Arbeit und Sozialpolitik und der Autonomen Provinz Bozen – Südtirol durchgeführt.

Eine Chance für alle | Un’opportunità per tutti

ESF | FSE
Europäischer Sozialfonds
Fondo Sociale Europeo



Ehrenamtliche in Führungsfunktion

Unsere Gesellschaft verändert sich und auch die Anforderungen und Herausforderungen an Jugendverbände wachsen. Daher brauchen gerade junge Ehrenamtliche in Führungsfunktionen besondere Werkzeuge und Hintergrundwissen, um ihrer verantwortungsvollen Funktion gerecht werden zu können. Im Rahmen einer Fortbildung für junge Ehrenamtliche in Führungsfunktionen können diese die Grundwerkzeuge systemischen Denkens und systemischer Führung kennenlernen, ihre Führungsfunktion im eigenen Verband reflektieren und lernen, die Grundwerkzeuge systemischer Führung anzuwenden.

Die Fortbildung umfasst vier Tage, aufgeteilt auf zwei Wochenenden, und findet am 11.-12. Februar und 11.-12. März 2023 in Bozen statt. Referentin ist Kathia Nocker, u.a. Systemischer Coach und Organisationsberaterin mit langjähriger Erfahrung als ehrenamtliche Mitarbeiterin in der Kinder- und Jugendarbeit.

Bei Interesse bitte per E-Mail an info@jugendingring.it schreiben!





**WER, WENN
NICHT
WIR!**



**CHI,
SE NON
TU!**

72 h ohne Kompromiss

Von Mittwoch, 12. Oktober, bis Samstag, 15. Oktober, dauerte DAS Südtiroler Sozialprojekt „72 Stunden ohne Kompromiss“. Jugendliche ab 14 Jahren stellten heuer zum siebten Mal 72 Stunden ihrer Zeit zur Verfügung und engagierten sich in diesen 3 Tagen freiwillig. Sie bekamen eine gemeinnützige Aufgabe gestellt, die sie vor dem Projektstart nicht kannten, und hatten 72 Stunden Zeit, sie zu bewältigen.

Die insgesamt 14 Projekte waren sehr unterschiedlich. So wurden u.a. ein Garten mit Errichtung eines Barfußweges und einer Kegelbahn im Park eines Seniorenheimes neugestaltet, Vorbereitungen für die Eröffnung eines Hauses für Obdachlose getroffen, mehrere Sensibilisierungsprojekte zu verschiedenen Themen durchgeführt oder Renovierungsarbeiten im Jungscharhaus Nobels durchgeführt.

Auch die Mithilfe der Bevölkerung war gefragt. So erhielten die Teilnehmer*innen des Projektes die benötigten Materialien von den Einrichtungen nicht oder nur teilweise. Es gehörte zur Aufgabe der Jugendlichen, dass sie sich diese selbst organisieren – entweder, indem sie bei Firmen oder Privatpersonen in der Nähe anklopfen oder indem sie sich Hilfe bei der hierfür eigens eingerichteten Hotline holten. Die Hotline, die ebenso von Jugendlichen geleitet wurde, ermöglichte, dass die „Hilferufe“ der Jugendlichen auf „Südtirol1“ und „Radio Tirol“ zu hören waren und trugen so dazu bei, dass die Jugendlichen die benötigten Materialien erhielten.

Südtiroler Jugendring, Südtirols Katholische Jugend und youngCaritas, die Projektträger, wollen mit dem Projekt das soziale Engagement der Jugendlichen fördern sowie der Gesellschaft aufzeigen, dass Jugendliche mitanpacken können und wollen.



Jungscharhaus Nobis



Offener Hof Adamg



Centro Pace Bozen

→ Projektträger



→ Projektpartner



→ Unterstützer



Jugendredewettbewerb

Am 4. und 5. Mai 2022 ging der Jugendredewettbewerb für Mittel- und Oberschüler*innen über die Bühne. Hierbei gab es drei verschiedene Kategorien: „Klassische Rede“, „Spontanrede“ und „Sprache kreativ“.

Die Schüler*innen der Mittelschule konnten in der Kategorie „Klassische Rede“ antreten, daher konnten sie das Thema selbst wählen und im Vorfeld vorbereiten. Bester Redner der Mittelschule war **Maximilian Gasser** (Mittelschule der Franziskaner), der zweite Platz ging an **Sara Bernabé** und der dritte Platz an **Mahtab Naveed** (beide Mittelschule „Peter Rosegger“, Meran).

Die Schüler*innen der Oberschule konnten in drei Kategorien antreten: „Klassische Rede“, „Spontanrede“ (Fragenstellung wurde vor Ort ausgelost) und „Sprache kreativ“ (hier ging es um den kreativen Einsatz von Sprache, häufig auch mit Schauspiel). **Lena Simonetti** (Gymnasium „Walther von der Vogelweide“, Bozen) siegte in der Kategorie „Spontanrede“. **Victoria Elisabeth Pollinger** (Klassisches Gymnasium der Franziskaner in Bozen) siegte in der „Klassischen Rede“. Organisiert wurde der Jugendredewettbewerb von der Deutschen Bildungsdirektion, dem Landesamt für Jugendarbeit und dem Südtiroler Jugendingring.

Alle Erstplatzierten haben Südtirol beim Österreichischen Bundeswettbewerb Mitte Juni in Wien vertreten. Dort überzeugte **Lena Simonetti** und erreichte den dritten Platz in der Kategorie „Sprachrohr“.

**SÜDTIROLER
JUGENDREDE-
WETTBEWERB**

Simonetti Lena

Pollinger Victoria Elisabeth

Gasser Maximilian

Bundesredewettbewerb Wien



Wohnen – Das Warten auf wirkliche Verbesserungen geht weiter

Seit Jahren macht der Südtiroler Jugendingring wiederholt darauf aufmerksam, dass es für junge Menschen unglaublich schwer ist, leistbaren Wohnraum zu fairen Preisen zu bekommen – und das sowohl am Mietmarkt als auch in Bezug auf Bau, Kauf oder Sanierung. „Es herrscht dringender Handlungsbedarf. Für sehr viele junge Menschen ist es derzeit unmöglich, ohne die finanzielle Unterstützung ihrer Eltern zu wohnen – und hier muss gegengesteuert werden. Vor allem in der heutigen von Krisen gekennzeichneten Zeit müssen die Jungen unterstützt werden. Zudem ist das Wahlversprechen, Wohnen leistbar zu machen, endlich in die Tat umzusetzen“ fordert Tanja Rainer.

Der SJR erhofft sich, dass endlich tatsächlich wirksame Schritte gesetzt werden, um Wohnen für junge Menschen leistbar zu machen. Schließlich geht es auch darum, den Jungen den Schritt in die Selbständigkeit zu ermöglichen, was ohne die Möglichkeit zum eigenständigen Wohnen nicht geht.



98. Vollversammlung des Südtiroler Jugendingrings

Am 21. April hat die Vollversammlung des Südtiroler Jugendingrings stattgefunden. Im Mittelpunkt sind die Übergabe der Unterstützung von Despar an den SJR in der Höhe von 30.000 Euro und die Aufnahme der Jungschützen als neue SJR-Mitgliedsorganisation sowie die Verabschiedung von zwei Resolutionen gestanden.

Der Südtiroler Jugendingring erhielt im Rahmen seiner 98. Vollversammlung von Despar einen **Scheck in der Höhe von 30.000 Euro**. Grund für diese großzügige Unterstützung war die **erfolgreiche gemeinsame Einkaufstaschenaktion „Jugend nachhaltig stärken“** von Despar und Südtiroler Jugendingring.



Weiterer Schwerpunkt der SJR-Vollversammlung war die Aufnahme der Jungschützen als neues Mitglied. Außerdem verabschiedete der Südtiroler Jugendingring mit seinen Mitgliedsorganisationen im Rahmen der Vollversammlung **zwei Resolutionen**. In der ersten Resolution geht es darum, dass die Europäische Union das Jahr 2022 **zum Europäischen Jahr der Jugend** erklärt hat. Aus diesem Anlass fordert der SJR mit seinen Mitgliedsorganisationen die politischen Entscheidungsträger*innen dazu auf, die **Perspektive der Kinder und Jugendlichen viel stärker mitzuberücksichtigen** und sich dafür einzusetzen, dass **vermehrte Partizipationsmodelle** eingesetzt werden, um eine verstärkte Einbeziehung der Jugendlichen zu erreichen. Zudem wird die Landesregierung aufgefordert, **offiziell eine*n Landesrat*rätin für Kinder und Jugendliche einzuführen**. Die zweite Resolution betrifft die psychische Gesundheit der Kinder und Jugendlichen. Darin werden die politischen Entscheidungsträger*innen u.a. dazu aufgerufen, die **psychische Gesundheit der Kinder und Jugendlichen viel stärker mitzuberücksichtigen** und die **finanzielle Unterstützung** zum Wohle der psychischen Gesundheit der Kinder und Jugendlichen auszubauen. Beide Resolutionen werden den politischen Entscheidungsträger*innen übermittelt – in der Hoffnung, dass sie möglichst rasch Berücksichtigung finden.





Matteo Graiff, neuer Geschäftsführer des Südtiroler Jugendingrings

Seit 1. August 2022 hat der Südtiroler Jugendingring einen neuen Geschäftsführer. Matteo Graiff ist 35 Jahre alt und gebürtiger Südtiroler. Er hat in Bozen und Wien Sozialpädagogik und Sozialwirtschaft studiert und im Laufe der Jahre viel ehrenamtliche und berufliche Erfahrung in der Kinder- und Jugendarbeit gesammelt. Wir haben ihm drei Fragen gestellt:

Matteo, welche Bedeutung hat deine Vergangenheit in der Kinder- und Jugendarbeit Südtirols für deine neuen Aufgaben als Geschäftsführer?

Definitiv eine große Bedeutung. Schon als Kind habe ich mich zusammen mit meinen Freund*innen in unserer Heimatpfarrei bei den Ministrant*innen engagiert. Als Jugendlicher war ich dann in verschiedenen Vereinen tätig und habe viele Gelegenheiten bekommen, Zeit mit Kindern und Jugendlichen zu gestalten. Es waren tolle Jahre, in denen ich schrittweise lernen durfte, wie wertvoll es ist, Vertrauen geschenkt zu bekommen, Verantwortung zu übernehmen, einen Beitrag für die Gemeinschaft zu leisten und daran zu wachsen. Auch wenn ich heute etwas mehr „hinter den Kulissen“ tätig bin, verstehe ich meine Arbeit trotzdem als Beitrag dazu, dass Kinder und Jugendliche solche positiven Erfahrungen machen dürfen.

Du hast die letzten fünf Jahre in Wien gelebt, gearbeitet und studiert. Was hast du in der Zeit gelernt?

Es war eine intensive und bereichernde Zeit. In einer der lebenswertesten Städte der Welt zu wohnen, hat mir gezeigt, dass Lebensqualität auch anders definiert werden kann, als wir es vielfach in Südtirol tun. Mein berufsbegleitendes Studium hat mir den Wert guter Ausbildungen einmal mehr bewusst gemacht. Ich konnte sogar Vollzeit nebenher arbeiten, was ein großes Glück war und sicher auch dem etwas gemäßigteren Arbeitsrhythmus zu verdanken war. Wir können und dürfen als Südtiroler*innen also noch viel von anderen lernen!

Wo siehst du die Kinder- und Jugendarbeit Südtirols in zehn Jahren?

Idealerweise sind die vielen Vereine und Organisationen auch in Zukunft dafür da, Kindern und Jugendlichen wertvolle Dienste anzubieten und tolle Erfahrungen zu ermöglichen. Als Dachverband wird der Südtiroler Jugendingring sie dabei immer unterstützen. Mein Wunsch wäre es allerdings, dass es uns als Menschen und Institutionen gelingt, uns selbst zurückzunehmen, mehr als je zuvor die Kräfte zu bündeln, Kinder und Jugendliche direkt am öffentlichen Leben zu beteiligen und dadurch Großes in unserer Gesellschaft zu bewegen. Gemeinsam gestaltet kann Veränderung aufregend schön sein!



Nadia Vicari

Im Sommer 2022 hat der Südtiroler Jugendingring für zwei Monate eine wertvolle Verstärkung im Büro erhalten. Nadia Vicari, Sozialpädagogin und Sozialarbeiterin aus Bozen, hat an der Freien Universität Bozen studiert und dort auch im Bereich Beratung und Inklusion von Studierenden gearbeitet. Im Südtiroler Jugendingring hat sie im Bereich „Kinder- und Jugendpartizipation“ mitgearbeitet wie auch diverse Projekte begleitet, so etwa Recherchen zur Generation Z durchgeführt, Artikel zu kinder- und jugendrelevanten Themen mitverfasst und dabei geholfen, die Homepage des Südtiroler Jugendingrings und seiner Beratungsstelle Young+Direct zu verbessern.

„Ich krieg die Krise...“

Krisen sind normal und gehören zum Leben dazu. Vor allem der Herbst ist eine krisenanfällige Zeit, aber nicht nur. Krisen können zu jeder Zeit auftauchen. Daher ist es wichtig, dass man eine Krise rechtzeitig erkennt und weiß, wie damit umgehen.

Bestimmt habt ihr die Aussage „Ich krieg die Krise“ schon mal von jemanden gehört oder zu euch selbst gesagt. Manche verwenden sie, wenn sie etwas besonders nervt oder wenn die Dinge nicht so laufen, wie sie laufen sollten. Andere wiederum meinen die Aussage wörtlich, denn sie haben das Gefühl, in eine Krise zu schlittern oder schon mittendrin zu sein.

Krisen können sich unterschiedlich zeigen: mal schwach und kurz, mal stark und länger oder umgekehrt. Eine Krise erkennt ihr beispielsweise daran, dass sich das Leben plötzlich komisch anfühlt, viele Dinge keinen Spaß mehr machen, der Alltag mühsam ist, ihr euch nur schwer für etwas entscheiden könnt, eure Gedanken in negativer Richtung kreisen und eure Konzentration zu wünschen übriglässt. Wenn dieser Zustand länger als ein paar Tage anhält, dann kann man von einer Krise sprechen.

Wie kam es dazu?

In jedem Fall sollte euch eine Krise dazu veranlassen innezuhalten und euch zu fragen: was ist los, was ist passiert, wie ist es dazu gekommen? Denn selten kommt eine Krise aus dem Nichts. Es gibt meistens Erlebnisse und Erfahrungen, die eine Krise auslösen. Vor allem wenn ihr über längere Zeit belastenden Situationen ausgesetzt seid wie z.B. Konflikten, Überforderung, Einsamkeit, Trauer, Ablehnung, Kritik oder andere Schwierigkeiten euch fordern, dann kann eine Krise plötzlich vor der Tür stehen.

Auch wenn sich Krisen unangenehm anfühlen, jede Krise hat ihren Sinn: ihr könnt sie wie eine „Generalreinigung“ sehen, in der ihr über Dinge, die euch belasten oder stressen, nachdenkt und versucht euch davon zu befreien. Gleichzeitig könnt ihr überlegen, was ihr in so einer Situation brauchen und was euch guttun würde.

Was kann ich tun?

Einige von euch werden wahrscheinlich versuchen allein klarzukommen. Ihr zieht euch zurück und überlegt, wie ihr wieder Herr der Lage werden könnt. Das ist in Ordnung und kann durchaus zielführend sein.

Einige bevorzugen vielleicht lieber mit anderen Menschen ihre Sorgen und Belastungen zu teilen z.B., indem ihr euch jemandem anvertraut. Das können Freunde, Eltern, Geschwister, LehrerInnen, Verwandte, Bekannte oder andere Personen sein. Ausschlaggebend ist, dass ihr euch mitteilt, denn reden hilft immer, entlastet und ihr seid nicht mehr allein mit euren Gedanken und Gefühlen.

Was könnt ihr sonst noch tun, damit sich eine Krise möglichst bald wieder verabschiedet?

Versucht Dinge zu tun, die euch guttun und die ihr vielleicht in letzter Zeit vernachlässigt habt, z.B. Musik machen, Sport betreiben, schlafen, lesen, Freunde treffen, reiten, mit Haustiere Zeit verbringen u.a.m. Sollten eure Gedanken nicht aufhören sich im Kreis zu drehen, schreibt alles auf oder malt, was euch durch den Kopf geht und belastet. Sucht die Anwesenheit von lieben Menschen, bei denen ihr euch wohl fühlt. Geht viel an die frische Luft, das macht den Kopf frei und lässt die Dinge in einem anderen Licht erscheinen. Bestimmt hat jeder von euch mehrere „Tankstellen“, die er anzapfen kann, wenn's ihm nicht gut geht.

Im Notfall professionelle Hilfe holen

Falls nichts hilft und ihr das Gefühl habt, dass sich eure Stimmung täglich verschlechtert, dann traut euch, fachliche Hilfe zu suchen, z.B. bei BeraterInnen und PsychologInnen in öffentlichen oder privaten Diensten. Auch der Hausarzt/die Hausärztin kann eine gute Adresse sein.

Und noch etwas: sich Hilfe zu holen ist keine Schande, sondern ein Zeichen von Reife und Verantwortung. Wir alle haben Kräfte in uns, um eine Krise zu meistern. Manchmal brauchen wir einfach nur ein bisschen Begleitung, um diese Kräfte zu aktivieren, sodass wir die Herausforderungen des Lebens wieder besser meistern können.

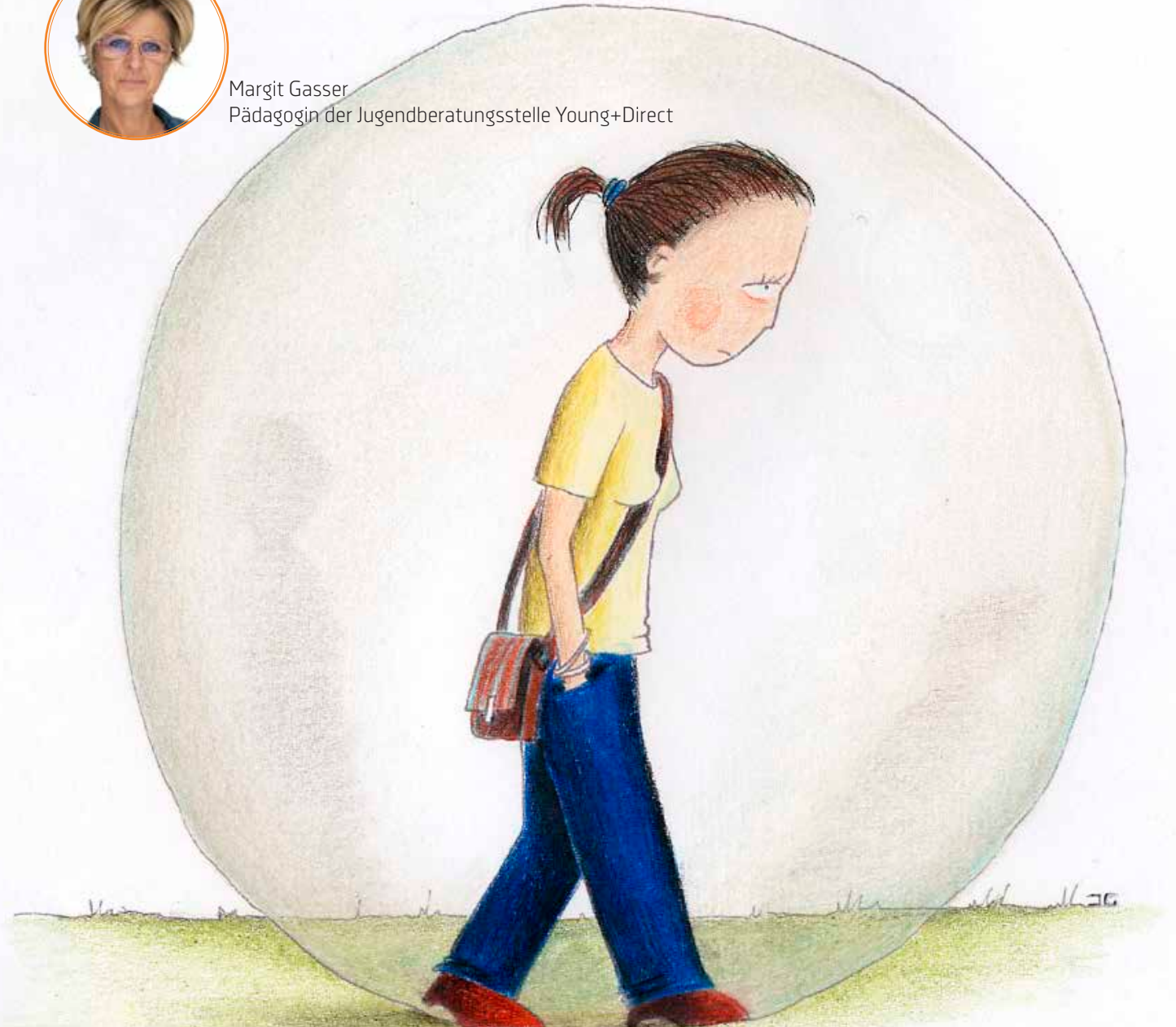
Es kann nur besser werden

Also, damit eine Krise nicht zu viel Kraft bekommt, solltet ihr sie auf jeden Fall ernstnehmen und euch um sie kümmern. Dasselbe gilt, wenn ihr bei anderen eine Krise beobachtet: versucht einfach da zu sein, die Person anzusprechen und eure Hilfe anzubieten. Das allein kann der Krise schon viel Wind aus den Segeln nehmen.

Und vergesst nicht, so wie nach jedem Regen irgendwann wieder die Sonne zum Vorschein kommt, so verzieht sich auch jede Krise irgendwann wieder wie eine Wolke am Himmel



Margit Gasser
 Pädagogin der Jugendberatungsstelle Young+Direct



Bilder: Jochen Gasser

Aus den Mitglieds



Mit dem Jahresthema „Trau dich, DU zu sein!“ ins Jubiläumsjahr

Im Herbst begann das Jungschar- und Minijahr 2022/2023 mit dem Jahresthema „Trau dich, DU zu sein!“. Dieses Jahresthema gehört zur Säule „Lebensraum für Kinder“ und stellt zwei bedeutende Schlagwörter in den Mittelpunkt: Kreativ und mutig sein. Durch verschiedene Angebote will die Jungschar den Kindern Wege ermöglichen, um ihre kreativen und künstlerischen Seiten zu entdecken und sich selbst zu entfalten. Dabei soll und muss auch ihr Selbstbewusstsein gestärkt werden, denn Kinder sollen und dürfen alles sein!

Unsere Philosophie ist seit 1953 ganz einfach: In der Mitte stehen die Kinder! In unseren Gruppenstunden, Miniprobieren oder Aktionen können wir die Kinder ein Stück weit auf ihrem Weg zum eigenen ICH begleiten. Jedes Kind ist wunderbar. Jedes Kind ist einzigartig. Perfekt – genau so, wie es ist! Nicht größer und nicht kleiner, nicht mutiger und nicht ängstlicher, nicht lauter und nicht leiser.

Mutig sein

Mut hat viele Gesichter! Mutig sein bedeutet nicht nur vom hohen Sprungbrett zu springen oder in dunkle Keller zu gehen. Mut bedeutet, dass ich es wage ganz ICH selbst zu sein, auf mein Gefühl und meine Weisheit zu hören, meine eigenen Grenzen zu kennen und zu meinen Überzeugungen zu stehen.

Kreativ sein

Kreativ sein bedeutet nicht nur Bilder malen oder Musik machen. Kreativität ist Gestalten: an eine Sache herangehen, sie ausprobieren, von allen Seiten betrachten und neu denken. Sie ist die Fähigkeit, auch mal anders zu denken und Grenzen zu überschreiten. Kreativ sein bedeutet, Perspektiven zu wechseln oder Umwege zu gehen und sich selbst immer wieder neu kennenzulernen. Ohne Kreativität gibt es keine Erfindungen, keine neuen Ideen und keine Problemlösungen.

Das Kurs- und Jahresprogramm, aktuelle Informationen, Angebote und Wissenswertes rund um die Jungschar und ums Ministrieren sind unter **www.jungschar.it** zu finden.

organisationen

Die Jungschar feiert 70 Jahre!

Bereits seit 70 Jahren, also seit 1953, gibt es die Jungschar in Südtirol – dies muss gefeiert werden. In den Ortsgruppen selbst, beim Kinderfest am 20. Mai und bei der Jubiläumsfeier am 10. Juni wird der 70. Geburtstag der Jungschar gefeiert.

Zu einem Jubiläum gehört nicht nur eine festliche Feier, sondern auch das Erinnern an die vergangenen Jahre. Denn in 70 Jahren passiert so einiges...



Wusstest du, dass...

- ...die Jungschar in Südtirol 1953 gegründet wurde?
- ...das Jungschargebiet 1971 in St. Pölten entstanden ist?
- ...es bis 1976 eine Mädchen – und eine Bubenjungschar gab?
- ...1958 die Ministranten von St. Michael/Eppan die ersten Sternsinger in Südtirol waren?
- ...1988 das erste Mal das Werkstattseminar (mittlerweile DinXDo genannt) stattgefunden hat?
- ...es seit 1996 das Jungschar-Logo gibt, wie wir es kennen?
- ...2005 der Zeltlagerplatz Fennberg als dritte buchbare Struktur der Jungschar eröffnet wurde?
- ...der Martinsweg im Jahre 2008 eingeweiht wurde?
- ...die erste Miniwallfahrt nach Rom im Jahr 2012 stattfand?
- ...der Mini-Open-Air-Gottesdienst seit 2015 jährlich organisiert wird?
- ...die Jungschar 2015 den Kinderlandtag einführte?
- ...das Jungscharbüro im Dezember 2018 ins kirchliche Kinder- und Jugendzentrum „Josef Mayr-Nusser“ umgezogen ist?
- ...im Jahr 2019 mit 1.649.802,37 Euro der Spendenrekord der Aktion Sternsingen geknackt wurde?
- ...über 10.000 Kinder, um die 2.000 Gruppenleiter:innen und knapp 330 Ortsgruppen Teil der Jungschar sind?



Bilder: KJS

Sicher unterwegs abseits der Piste!

Über 100 Plätze bei den 6 Lawinen-Kursen „Open Freeridedays“ der AVS-Jugend

Oben in den Bergen rufen tief verschneite Hänge nach dir, du kannst es kaum erwarten neue Linien in den unberührten Tiefschnee zu ziehen und beim Freeriden gehen du und deine Kumpels so richtig ab? ... Abgehen können aber auch Lawinen! Bei den AVS Freeridedays kannst du dir bei gemeinsamen Tiefschneeabfahrten grundlegendes Lawinen-know-how holen!

Als Alpenvereinsjugend sind wir überzeugt davon, dass Begleitung und eine interaktive Auseinandersetzung mit der Thematik Lawinen und anderen Gefahren im freien alpinen Gelände wirksamer sind als Verbote.

Freeriden birgt Risiken | Du trägst Verantwortung | Lass dich ausbilden

Bei den AVS Open Freeridedays für Südtiroler Freeskier:innen und Snowboarder:innen im Alter von 13-17 bzw. 18-25 Jahren begleiten dich unsere geschulten Bergführer:innen daher bei gemeinsamen Abfahrten auf und abseits der Piste und vermitteln dir dabei folgendes Wissen:

- Interpretation des Lawinenreports
- Das Zusammenspiel aktueller Gefahrenstufe und Hangneigung
- Möglichkeiten der Hangneigungsmessung
- Erkennung und Einschätzung von Gefahren
- Entscheidungsstrategien
- Den richtigen Einsatz der Lawinennotfallausrüstung (LVS-Gerät, Sonde, Schaufel)
- Verschüttetenbergung
- Ablauf der Rettungskette

Außerdem befasst ihr euch in der Gruppe gemeinsam mit wichtigen Aspekten wie Verantwortung und Gruppendynamik.

Kleingruppen zu max. 8 Teilnehmern pro Bergführer | Max. 24 Teilnehmer pro Kurstag

Teilnahmegebühr: 25,00 € (+ Kosten für Tagesskipass und Verpflegung)

Leistungen der AVS-Jugend: Bergführer:innen und evtl. Verleih der Lawinennotfallausrüstung

Kurs-Infos: E-Mail an jugend@alpenverein.it oder Tel.: 0471/ 053990

Anmeldung: Online-Anmeldung über die AVS-Website www.alpenverein.it/freeride
AVS-Mitgliedschaft nicht erforderlich



AVS Open Freeridedays 2023

Kurse für 13-17 Jährige	Kurse für 18-25 Jährige
08. Jänner 2023 im Skigebiet Schnals	15. Jänner 2023 im Skigebiet Schnals
22. Jänner 2023 im Skigebiet Klausberg	12. Februar 2023 im Skigebiet Klausberg
29. Jänner 2023 im Skigebiet Ladurns	
05. Februar 2023 im Skigebiet Reinswald	



... Berichte

Leiter*innenwochenende im September

Dieses Jahr konnte endlich die Arbeit der Pfadfinder wieder ins Rollen kommen. Es gab eine Landesvollversammlung im Frühjahr, verschiedene Aktionen auf Stammesebene und alle Sommerlager fanden wie geplant statt und waren auch gut besucht.

Ins neue Arbeitsjahr sind wir mit einem Motivationswochenende für unsere Leiter*innen gestartet.

Die Südtiroler Pfadfinderschaft hat schon lange kein Leiter*innentreffen auf Landesebene mehr organisieren können. Nach der Pandemie hat die Motivation bei mehreren Ehrenamtlichen nachgelassen und das hat leider auch zu Auswirkungen auf die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen in den Stämmen geführt. Um dem gegenzusteuern und um uns bei den allen Ehrenamtlichen zu bedanken, die trotz der Schwierigkeiten der letzten Arbeitsjahre mit Leidenschaft weitergearbeitet haben, haben wir dieses Leiter*innenwochenende organisiert. Auf Burg „Hocheppan“ wurde zusammen Bogen geschossen und abends fand ein gemeinsames Dinner statt. Am Sonntag fand ein sehr interessanter Workshop, dessen Schwerpunkte „Systematisches Vereinsmanagement“ sowie die Zukunft der Südtiroler Pfadfinderschaft waren, statt. Diese Treffen sind eine gute Möglichkeit, um die Qualität des Vereins durch den Austausch zwischen den Leiter*innen und Assistent*innen zu verbessern.

Aufbauseminar im November

Im November fand ein Aufbauseminar statt. Im Rahmen eines Wochenendes im Haus Castelfeder in Montan konnten mehrere Jugendleiter*innen aus verschiedenen Stämmen mit der Ausbildung fortfahren.

Die Südtiroler Pfadfinderschaft bietet den eigenen Mitgliedern die Möglichkeit an, sich als Jugendleiter*in offiziell auszubilden.

Diese Ausbildung ist international anerkannt und besteht aus verschiedenen Phasen. In den verschiedenen Phasen werden Themen wie „Aufbau und Aufgaben des Vereins“, „Führungsverhalten“, „Geschlechter bezogenes Arbeiten“, „Kommunikation“, „Pädagogische Konzepte“, „Erste Hilfe Maßnahmen“, „Spiritualität“, „Gefahren und Risiken“, „Elternarbeit“, „Partizipation“, „Rechte und Pflichten“ und vieles andere aufgegriffen und behandelt. Die Südtiroler Pfadfinderschaft legt sehr viel Wert darauf, den Kindern und Jugendlichen eine gute Betreuung zu bieten.



Die Südtiroler Pfadfinderschaft und ihre Zukunft

- Im April wird unser Vorstand neu gewählt. Bis dahin arbeitet der aktuelle Vorstand daraufhin, die Arbeit der Ehrenamtlichen zu erleichtern und die Qualität der Arbeit mit den Kindern zu optimieren.
- Am 25.04.2023 wird unser Verein 50 Jahre alt. In unserem Jubiläumsjahr werden wir im August 2023 ein Zeltlager mit dem Thema „Fifty-Fifty“ veranstalten und mit Pfadfinder*innen aus dem In- und Ausland einige spannende und abenteuerreiche Tage verbringen. Das Highlight dieses Lagers wird das Scout Festival sein, bei dem wir einen Tag lang unsere Lagertore für die Freund*innen und Familien öffnen wollen, um unseren Besuchern das Pfadfindersein näherzubringen. Es wird viel Programm, Unterhaltung, Spaß und Musik geben.

Bilder: Südtiroler Pfadfinderschaft



**Südtiroler
Bauernjugend**

„Ja, auch ein Landwirt braucht Social-Media-Werbung“

Fachtagung der Südtiroler Bauernjugend: Rund 80 Teilnehmer*innen informierten sich über die Online-Vermarktung der Südtiroler Landwirtschaft.

Bei der Fachtagung der Südtiroler Bauernjugend „Direkt-Lokal-Digital-Wie vermarkte ich meine Produkte effizient?“ berichteten die Referent*innen darüber wie Direktvermarkter*innen sich den Erfolg durch regelmäßige Online-präsenz sichern können.

In einem Punkt sind sich alle einig: Längst sind die Zeiten vorbei, wo sich Betriebe aufgrund eines attraktiven Standorts und positiver Mundpropaganda einfach einen verlässlichen Kundenstamm aufbauen können. Das Internet hat den Wettbewerb drastisch verschärft. Für zahlreiche Unternehmen birgt diese Entwicklung allerdings nicht nur Gefahren, sondern im Gegenteil auch neue Möglichkeiten! Austragungsort der Fachtagung der Südtiroler Bauernjugend am 5. November war die Kellerei Meran in Marling.

Digital Direktvermarkten

Janine Gamper, Abteilung Marketing Roter Hahn, gab den Teilnehmer*innen beim ersten Referat einen allgemeinen Einblick über die Direktvermarktung. Sie stellte die Direktvermarkter-Offensive vom Südtiroler Bauernbund vor und erklärte: „Die Direktvermarktung hat enormes Potential, ein Einstieg muss aber gut überlegt sein. Deshalb steht interessierten Bäuerinnen und Bauern ein Beraterpool zur Verfügung bei dem sie eine schnelle und professionelle Beratung und Begleitung erhalten.“ Denn neben privaten Konsumenten sind heimische bäuerliche Produkte auch für die Gastronomie, Tourismus und andere Unternehmen interessant. So zum Beispiel für Thomas Geier, den Direktor der Firma Frox, einem Südtiroler Start-Up-Unternehmen. Er berichtet in seinem Vortrag über die zentrale Idee hinter Frox: Die Kunden und Produzenten besser zu vernetzen und die aufwendige

Lagerlogistik außen vor zu lassen. „Wie bestellen nur, was von unseren Kunden wirklich gekauft wird und haben dadurch keine verfallende und verdorbene Ware, die wir entsorgen müssen“, so Thomas. Frox-Kunden können bequem über eine App wöchentlich Spezialitäten aus ganz Italien bestellen. Die Bestellung wird danach direkt nach Hause geliefert.

„Jeder kann in seinem landwirtschaftlichen Betrieb innovativ sein. Jeder kann eine Verkaufsidee umsetzen, die seinem Betrieb neue Zukunftsaussichten eröffnet, eine höhere Wertschöpfung sichert und ihn wettbewerbsfähiger macht“, davon ist der Referent Lukas Luggin, von der Abteilung Innovation im SBB, überzeugt. Er zeigte den Zuhörern innovative Verkaufskonzepte wie Crowdfunding, Tierpartnerschaften, Abokiste, spielerischer Verkauf und solidarische Landwirtschaft. Die Besucher waren begeistert vom Kurzvideo „Mozzarella vom Wegerhof“ indem der Jungbauer Hannes zeigt, wie er Mozzarella herstellt.

So werden Landwirte und Landwirtinnen zur eigenen Marke

„Die digitale Strategie ist eine enorme Chance, die eigene Marke zu bestärken und den Kunden und Konsumenten näherzukommen“, erklärte Anna Kröss, von ROI Team Consultant in ihrem Referat.

Die Zuhörer erfuhren einige umsetzbare Beispiele für die eigene Webseite. Ein Beispiel davon war die Idee, die Herstellungskosten bei der Beschreibung des Produktes anzuführen. Somit können Käufer besser nachvollziehen, warum das Produkt den angegebenen Endpreis hat.



Im Bild v.l.: SBJ – Landesobmann Raffael Peer, Lukas Luggin, Thomas Geier, Anna Kröss, Maximilian und Julian Morandell, Evelyn Unterfrauner, SBJ – Landesleiterin Angelika Springeth

Brauche ich Social-Media-Werbung?

„Wenn du kurzfristig etwas bekannter machen oder verkaufen möchtest und deine Zielgruppe auf den verschiedenen Kanälen dafür offen ist, dann ‚WHY NOT?‘ ist Evelyn Unterfrauner, Social-Media-Beraterin und Gründerin der Agentur „NONSTOP CREATING“ überzeugt. Sie gab den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Tipps wie man auf den verschiedenen Kanälen wie Facebook, Twitter, Instagram und TikTok die eigene Werbung schalten sollte.

Lieselehof

Gespannt erwarteten die Teilnehmer/innen der Tagung den Erfahrungsbericht von den zwei Jungbauern Maximilian und Julian Morandell vom Lieselehof. Sie zählen zu den bekanntesten Influencern Südtirols und haben über 70 Tausend Follower auf Instagram, wo sie täglich ihren Zuschauern einen

Einblick in ihr Leben und ihre Arbeitswelt zeigen. Mit dem Slogan „High Performance“, durch welchen sie bekannt sind, starteten sie den Vortrag. Ihre Erfahrungen mit Social-Media sind nicht immer positiv, denn sie müssen dort auch viel Kritik einstecken. „Die Hasskommentare zeigen nur, dass die Leute über uns reden“, freut sich Julian über jede Aufmerksamkeit. Er erklärte im Vortrag, dass man nicht nur die Produktion und das fertige Produkt in die verschiedenen Kanäle posten sollte, sondern den Followern das eigene „Gesicht“ zeigen muss. Mit den Worten „Getraut euch!“ schloss Julian die Vorstellung ab. Die Fachtagung wurde von der Landwirtschaftlichen Hauptgenossenschaft und der SBB-Weiterbildungsgenossenschaft unterstützt.

Neues Wissen über heimische Produkte gewonnen

Bauernjugend zeichnet Siegerinnen und Sieger des Online-Ratespiels „Auf den Spuren... deiner Vorratskammer“ aus. Die Preisübergabe fand im Rahmen der SBJ-Fachtagung statt.

Die Südtiroler Bauernjugend (SBJ) ist begeistert: 3.305 Teilnehmer*innen aus allen Landesteilen beantworteten sechs Wochen lang Fragen zu heimischen Produkten. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen erhielten jede Woche sechs spannende Quizfragen. Mehrere Personen haben am Ende alle 36 Quizfragen richtig beantwortet. Unter den „Profis“ wurde eine Ballonfahrt für zwei Personen, eine Küchenmaschine der Marke Kenwood und dazu ein Einkaufsgutschein von 200 € bei Frox oder einen Gutschein im Wert von 400 € für ein Urlaubswochenende auf einem Bauernhof in Südtirol verlost. Die tollen Preise wurden den Gewinnern bei der SBJ-Fachtagung in Marling übergeben.

Glückliche Gewinner

Die Freude über ihren Sieg stand den drei Gewinnern des Online-Ratespiels „Auf den Spuren... deiner Vorratskammer“ bei der Preisübergabe in der Kellerei Meran förmlich ins Gesicht geschrieben. Sie haben nicht nur alle 36 Fragen beantwortet, sondern hatten bei der Auslosung in der Handelskammer Bozen dann auch noch das Glück aus dem Topf gezogen zu werden.

Ulrike Aichhorner holte sich den ersten Preis, und kann somit eine atemberaubende Ballonfahrt zu zweit machen. Reinhard Kessler ging mit dem zweiten Platz, eine Küchenmaschine der Marke Kenwood und dazu einen Einkaufsgutschein von 200 € bei Frox, nach Hause. Karin Pichler belegte den dritten Platz und gewann einen Gutschein im Wert von 400 € für ein Urlaubswochenende auf einem Bauernhof in Südtirol.

Hinter dem Online-Gewinnspiel „Auf den Spuren... deiner Vorratskammer“ steckt mehr als nur ein Freizeitenspiel. Angelika Springeth, SBJ-Landesleiterin erklärt: „Unser Ziel ist es, dass sich die Südtiroler mit heimischen Produkten

auseinandersetzen. Aus diesem Grund haben wir es den Teilnehmern bewusst nicht leichtgemacht. Es wurde nicht nur im Internet recherchiert, sondern die Mitspieler mussten viel herumfragen, um zu den richtigen Antworten zu kommen.“



Im Bild: SBJ-Landesobmann Raffael Peer übergibt den strahlenden Gewinner die Preise

Danke für die Unterstützung

Ein großer Dank gilt den Partnern, die diese Initiative erst ermöglicht haben: Amt für Jugendarbeit, Raiffeisen, Frox, LOOGO srls, Elektro Reichhalter, Roter Hahn, Südtiroler Apfelkonsortium, Sennereiverband, Ungerer KG, Dein Südtiroler Bauer, sowie den Medienpartnern Dolomiten, stol.it, Radio Tirol und Südtirol 1 für die Unterstützung.

Bilder: SBJ

SKJ-Nachhaltigkeitspreis: „Laudato si“

Führe mit deinen Freunden ein nachhaltiges Projekt durch und habe die Chance auf einen Gewinn von bis zu 5.000 € für eure nachhaltige Reise.

Warum heißt der Preis „Laudato si“? Im Jahr 2015 veröffentlichte Papst Franziskus seine Enzyklika zum Thema Umwelt- und Klimaschutz unter dem Namen „Laudato si“, was so viel bedeutet wie „gelobt seist du“. Die interessanten und wertvollen Gedanken von Papst Franziskus „über die Sorge für das gemeinsame Haus“ zeigen auf, dass wir alle zusammen die Schöpfung bewahren müssen und das Thema Umweltschutz uns alle betrifft.

Ziel des Projekts:

Der Nachhaltigkeitspreis soll die Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten, Nachhaltigkeit im eigenen Leben umzusetzen, fördern. Den Teilnehmenden soll der Anreiz geboten werden, sich aktiv einzubringen und konkrete Aktionen oder Projekte im Sinne der Nachhaltigkeit durchzuführen. Das Ziel ist dabei, einen Beitrag zum Wohl der künftigen Generation zu leisten bzw. negative Auswirkungen zu vermeiden oder zu vermindern. Dabei ist es wichtig ökologische, ökonomische und soziale Fragen und Aussagen ins Zentrum zu stellen!

Wer kann teilnehmen?

Die Teilnahme ist für alle Jugendlichen in Südtirol offen. Voraussetzung ist eine Gruppengröße von mindestens 5 Personen, eine maximale Teilnehmeranzahl ist nicht festgelegt.

Welche Kriterien sind wichtig?

Die eingereichten Projekte/Aktionen sollen so gut wie möglich folgenden Kriterien entsprechen:

- Innovativ und kreativ sein! Dein Projekt oder die Aktion muss keine Weltneuheit sein, es sollte aber beispielsweise neu in eurem Ort sein, etwas, was es bisher noch nicht auf diese Art und Weise gab. Lasst der Kreativität freien Lauf!
- Zeitlich nachhaltig und wirksam! Wenn etwas nachhaltig ist, dann hat es grundsätzlich eine für längere Zeit anhaltende Wirkung. Die Aktion oder das Projekt soll in den Köpfen der Menschen bleiben und etwas bewegen!
- Ein Vorbild für andere sein! Das Projekt/die Aktion soll mit gutem Beispiel vorangehen und Möglichkeiten aufzeigen, aktiv zu handeln und Schritte zu setzen, ganz dem Motto: „Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt morgen aussieht.“ (Marie von Ebner-Eschenbach)
- Auf mindestens eine der drei Nachhaltigkeitssäulen aufbauen!

Die Säule der „Ökologie“ handelt vor allem vom schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen. Wir dürfen nicht mehr verbrauchen, als im gleichen Zeitraum generiert werden kann. Bei der Säule der „Ökonomie“ geht es darum, dass Unternehmen auf das langfristige Bestehen und nicht auf maximalen Profit ausgerichtet sein sollten, um Mensch und Umwelt zu schonen.

Und die Säule „Soziales“ behandelt die Verantwortung unseres Handelns gegenüber anderen Menschen nach den Grundsätzen des nachhaltigen Handelns: Gerechtigkeit, Solidarität und Chancengleichheit.

Preise:

Der Hauptpreis: 5.000 €

2. Platz: 3.000 €

3. Platz: 1.500 €

Das Preisgeld ist für eine nachhaltige Reise verwendbar.

Alle weiteren eingereichten Projekte erhalten eine Anerkennung.

Termine und Preisverleihung

Die Projekte können bis zum 30. April 2023 mit einem Formular und Bild-/Videodokumentation eingereicht werden. Die Unterlagen sind auf der Webseite von Südtirols Katholischer Jugend zu finden.

Die Preisverleihung wird bei der SuSi (SummerSitzung) am 19.05.2023 stattfinden.



SKJ-NACHHALTIGKEITSPREIS

LAUDATO SI'

Reiche mit deinen Freunden (mindestens 5 Personen) euer innovatives Nachhaltigkeitsprojekt ein und habt die Chance 5.000 Euro für eine nachhaltige Reise zu gewinnen.

DIE PREISE

-  Preisgeld von 5.000 Euro
-  Preisgeld von 3.000 Euro
-  Preisgeld von 1.500 Euro

(Das Preisgeld ist für eine nachhaltige Reise verwendbar.)

Alle weiteren eingereichten Projekte erhalten eine Anerkennung.

Abgabe des Projektes: 30.04.2023
Preisvergabe: 19.05.2023

Scanne den QR-Code für weitere Infos!

Ein Projekt in Zusammenarbeit mit **Azione Cattolica**
www.skj.bz.it - info@skj.bz.it

SÜDTIROLS KATHOLISCHE JUGEND

Stiftung Fondazione Sparkasse

Jury:

Die Entscheidung darüber, wer den Nachhaltigkeitspreis „Laudato si“ erhält, wird von einer dreiköpfigen Jury gefällt. Die Jury wird mit Experten und Expertinnen aus den Bereich Umwelt- und Klimaschutz besetzt sein.

Dabei werden folgende vier Kriterien berücksichtigt:

1. Kreativität und Innovation,
2. Langlebigkeit und nachhaltige Wirkung
3. Konkrete Handlungsideen /-möglichkeiten
4. Reichweite und Vorbildfunktion

Für jede Kategorie werden bis zu 5 Bäume vergeben. Das Projekt mit den meisten Bäumen gewinnt den Nachhaltigkeitspreis Laudato si!

Alle weiteren Infos findest du auf unserer Webseite www.skj.bz.it.



„Hosch a Meinung?“ - Mit Plakaten zum Nachdenken angeregt

Südtirols Katholische Jugend und die Katholische Jungschar Südtirols präsentierten in der Fastenzeit 2022 die Aktion „Hosch a Meinung?“. Die Kirche in den Mittelpunkt zu stellen und mit Plakaten Menschen zum Nachdenken anregen, das war die ursprüngliche Idee. Ziel war es über wichtige kirchenpolitische und gesellschaftsrelevante Themen zu reflektieren und zu diskutieren.

Ausgehend von dieser Idee gingen die Vereine an die Realisierung. Es entstand eine Projektgruppe, bestehend aus jungen Ehrenamtlichen der zwei Vereine und zwei hauptamtlichen Mitarbeitenden. „Wir arbeiteten gemeinsam die Bildideen und Slogans aus, organisierten die Shootings und waren für die gesamte Umsetzung des Projektes verantwortlich. Entstanden sind 25 Plakate zu verschiedenen Themen,“ erklärt Sara Burger, 2. Landesleiterin von Südtirols Katholischer Jugend und Mitglied der Projektgruppe.

Die Plakate waren online auf den Social Media Kanälen von SKJ und der Jungschar, auf Bushaltestellen und auf der Webseite www.hoschameinung.it zu sehen. Gleichzeitig wurde die Möglichkeit geschaffen, auf der Webseite und an fünf Abenden über die Themen „Die Rolle der Frau in der Kirche“, „Heirat für alle?“, „Kirche, Macht und Geld“ und viele andere, zu diskutieren.

Die angesprochenen Punkte beschäftigen viele Christen und Christinnen bereits seit Jahrzehnten. Frau in der Kirche und Homosexualität sind Diskussionsthemen, die nicht erst in den Köpfen der Jugendlichen von heute entstanden sind, sondern die sich gesellschaftlich entwickelt haben und relevanter geworden sind. Fast 3.000 verschiedene Nutzer:innen haben während der Aktion auf die Seite www.hoschameinung.it zugegriffen und über 18.000 Aufrufe könnten verzeichnet werden. Die Themen „Frau in der Kirche“ und „Kirche ist bunt“ wurden am intensivsten diskutiert.

Es wurde zudem eine Broschüre erarbeitet, in der alle Plakate, Informationen zu den unterschiedlichen Themen und die

Diskussionsergebnisse zu finden sind. Die Broschüre steht zum Download auf der Webseite www.hoschameinung.it zur Verfügung oder kann im Büro von Südtirols Katholischer Jugend abgeholt werden.

Mittlerweile wurde eine neue Projektgruppe eingesetzt, welche an den unterschiedlichen Themen weiterarbeitet. „Weil uns unser Glaube wichtig ist, werden wir weiterhin laut und kritisch sein und an einer zukunftsfähigen Kirche mit bauen!“, erklärt Simon Klotzner, 1. Landesleiter von Südtirols Katholischer Jugend.



Bilder: SKJ



Highlights 2022

Nach 2 Jahren coronabedingter Pause konnte der VKE (Verein für Kinderspielplätze und Erholung) heuer endlich wieder sein größtes Sommerprojekt - die Bozner Kinderstadt, MiniBZ - anbieten.

Die erste Bozner Kinderstadt fand im Jahr 1990 im alten Sitz der Bozner Messe statt. Anfänglich wurde sie alle zwei Jahre auf dem Messegelände, später dann in der Stadthalle in Bozen und dem angrenzenden Europapark veranstaltet. Seit dem Jahr 2014 fand sie jährlich statt, eine Tradition, die durch den Ausbruch des Coronavirus unterbrochen wurde und uns zu einer Zwangspause nötigte. Glücklicherweise konnten wir heuer unser Projekt wieder abhalten.

Das Konzept wurde damals aus München übernommen und ist und bleibt das größte kulturpädagogische Projekt für Kinder, welches der VKE in Südtirol auf die Beine gestellt hat.



In der Kinderstadt haben, wie der Name schon sagt, die Kinder das Sagen und Erwachsene nur begrenzt Zugang. Jedes Kind in der Kinderstadt kann selbst entscheiden, inwieweit und wie lange es sich ins Spiel einlassen möchte.

An der Kasse der Kinderstadt erhalten alle Teilnehmer den Spielausweis, das sogenannte Mitspielheft. Es enthält alle wichtigen Informationen zu den Spielregeln, wie man Vollbürger wird und an Wahlen teilnehmen kann, sowie einen Stadtplan zur Orientierung.

Im Mitspielheft werden auch alle Arbeitsstunden und ausgeübten Berufe vermerkt. Wählen kann man einen Job beim Arbeitsamt.

Mehr als 40 unterschiedliche Tätigkeiten und Berufe stehen in den verschiedenen Bereichen zur Auswahl und können in der Kinderstadt erforscht und ausprobiert werden.

Alle Berufe sind gleichgestellt und man erhält für jede gearbeitete Stunde 5 Eurohelli Lohn. Der Lohnzettel wird nach Arbeitsende vom Bereich ausgestellt und kann in der Bank eingelöst werden. Ausgeben kann man das verdiente Geld auf vielfältige Art und Weise in der Kinderstadt: im Kino, in der Pizzeria, in der Bar, beim Theater, beim Geschäft usw.

Ein weiteres Highlight war unser Spielbusfestival.

Es fand am 18.09.2022 bei strahlendem Sonnenschein auf dem Festplatz und den angrenzenden Talferwiesen statt und bot Spiel und Spaß für die ganze Familie. Das Spielangebot umfasste eine Vielzahl an selbstgebaute Riesenbrettspielen, Bewegungs- und Gleichgewichtsspielen, die beliebte Rollenspiele, den Kletterturm, eine Riesenmurmelpiste, Zirkuskunst und ein Zelt voll Musikinstrumente.

Es waren 5 Spielbusse aus Italien mit ihrem Spielangebot vertreten und wir durften Zeugen werden, wie man nur mit Muskelkraft ein Karussell betreiben kann.

Das Festival war ein voller Erfolg und wir planen schon die nächste Ausgabe!!

Wer möchte kann sich in der Kinderstadt natürlich auch politisch engagieren und als Bürgermeister oder Stadtrat kandidieren. Einmal pro Woche finden Wahlen statt, an der alle Vollbürger teilnehmen dürfen.

Vollbürger und somit wahlberechtigt

wird man in der Kinderstadt nach 8 Stunden

Arbeit.



Die diesjährige Kinderstadt fand gleich zu Beginn der Sommerferien an einem altbekannten und zugleich doch neuen Veranstaltungsort statt - der Bozner Messe. Die Veranstaltung dauerte vom 20. Juni bis zum

1. Juli 2022 und bot in diesem Zeitraum insgesamt mehr als 650 Kindern im Alter von 7 bis 14 Jahren die Gelegenheit, in das riesige Rollenspiel einzutauchen.

Dazu wurden in der Bozner Messehalle mit Hilfe von Trennwänden die wichtigsten Bereiche und Institutionen einer modernen Stadt nachgestellt. Es gab ein Rathaus, ein Arbeitsamt, ein Hotel, verschiedene Handwerksstätten, die Bank, Radio und Fernsehen, ein Musikstudio, eine Pizzeria, eine Filzwerkstatt, eine Schneiderei, den Taxiservice und vieles mehr.

Die Kinderstadt 2022 war für uns nach zwei Jahren Pause eine Art Testlauf, den wir unserer Meinung nach gut bestanden haben. Wir sind jedenfalls über die Besucherzahlen und den Verlauf der Veranstaltung sehr zufrieden

und sind schon fleißig dabei neue Ideen zu sammeln um die Kinderstadt in den nächsten Jahren noch attraktiver zu gestalten.



WKJ zeigt Konkurrenz, wo es langgeht

SAMI Contest 2022

Das „Mekka“ von Samaritan International, des europäischen Dachverbandes für Hilfsorganisationen, war Ende Juli 2022 die Gemeinde Bruneck: Dort wurde der achte Samaritan Contest ausgetragen, ein Erste-Hilfe-Wettbewerb mit mehr als 100 Jugendlichen aus verschiedenen europäischen Ländern. Dabei räumte die Weiß-Kreuz-Jugend kräftig ab. Insgesamt waren Teams verschiedener Mitgliedsorganisationen aus Italien, Deutschland, aus der Slowakei sowie aus Rumänien, Serbien, Lettland, Polen und Ungarn in



Bild: WK Event ©Armin Huber

das Pustertal gekommen. Sie bewiesen an den verschiedenen Stationen des Wettbewerbs in erster Linie ihr Können in Erster Hilfe.

„Die Leistungen waren durchwegs gut“, sagte Lorenz Lintner, der Ausbildungsleiter des Weißen Kreuzes. Geschicklichkeit mussten die Retter von morgen beispielsweise beim Zielspritzen an den Tag legen. „Solidarität und Hilfsbereitschaft sind in unserer Gesellschaft tief verwurzelt“,

betonte Weiß-Kreuz-Direktor Ivo Bonamico, der Generalsekretär von Samaritan International. Bei diesem Contest sei es nicht nur um den Wettbewerb gegangen, sondern auch um die Pflege des europäischen Gedankens.

„Für das Weiße Kreuz war es eine Ehre, diese internationale Veranstaltung auszutragen“, sagte Vereinspräsidentin Barbara Siri. Knut Fleckenstein, der Chef von Samaritan International, meinte: „Die Jugendlichen sind es, die in der Zukunft unsere Gedanken weiterbringen.“

Beim achten Samaritan Contest in Bruneck wurde die Weiß-Kreuz-Jugend von ihren Gruppen Ahrntal und Bruneck bestens vertreten: Der Wanderpokal ging an die Ahrntaler. Und auch die Mannschaftssiege in den Kategorien A (Jugendliche zwischen 12 und 15 Jahren) und B (16 bis 21) sicherte sich der motivierte Nachwuchs des Landesrettungsvereins von Bruneck (A) bzw. Ahrntal (B). In der Einzelwertung jubelten auch Weiß-Kreuzler: Josef Max Mair (A) von der Gruppe Bruneck und Luis Matteo Cimbri (B) von der Gruppe Ahrntal. Der Wanderpokal wurde für die beste Gesamtleistung beim schriftlichen Erste-Hilfe-Test und bei den Notfall-Fallbeispielen vergeben. Hier gab es nur eine Wertung für beide Kategorien. Für die Mannschaftssiege in den Kategorien A und B wurden der schriftliche Test in Erster Hilfe und Allgemeinwissen sowie die Praxiskenntnisse in Erster Hilfe und bei den Geschicklichkeitsspielen gewertet. Und in die Einzelwertung flossen das erreichte Ergebnis beim schriftlichen Test in Erster Hilfe und in Sachen Allgemeinwissen sowie die Ergebnisse an den Geschicklichkeitsstationen ein.



Bilder: WKJ



**WER, WENN
NICHT
WIR!**



**CHI,
SE NON
TU!**



Bilder: Amt für Jugendarbeit/Büro LR

→ Projektträger



→ Projektpartner



→ Unterstützer

